

EDITH WALDBURGER

Nachträge für die Flora des Fürstentums Liechtenstein und der Region Werdenberg-Sargans 2008

131



Edith Waldburger

Geboren 1929. Mitarbeiterin an der
Flora des Fürstentums Liechtenstein.
Erstellung eines Herbariums im Auf-
trag der Fürstlichen Regierung. Mitar-
beit Biotopkartierung Fürstentum
Liechtenstein und Vorarlberg, Betreu-
ung der Fortschritte in der botani-
schen Erforschung der Region.

«Erst wenn der Blick das Ganze erfasst, erkennt man die De-
tails» (F. Vester)

Worte eines grossen Denkers, der die Wirklichkeit als ein Ge-
füge fächerübergreifender Beziehungen versteht.

Diesem Gefüge der Beziehungen dürfen denn auch die jähr-
lich nachgeführten Berichte über Neufunde und in der Re-
gion seltene Pflanzen beigeordnet werden.

Neufunde für das Jahr 2008

Viscum album ssp. austriacum (Wiesb.) Vollm. – Föhrenmistel

Während einer Wanderung durch die Laubmisch- und Föh-
renwälder von der Bündner Herrschaft bis zum Ellhorn be-
gegnet man sehr vereinzelt der seltenen Föhrenmistel. Trotz
vermehrten Beobachtungen während der vergangenen
Jahre wurde sie jedoch erst diesen Herbst am Steilhang beim
Ellhorn (heute CH) entdeckt, d.h. für «unser Gebiet» neu ge-
funden. Ob sie möglicherweise den Weg aus den Föhrenwäl-
dern von Ragaz, Sarelli fand, die im Jahre 1969 von H. Seitter
damals gemeldet wurden, bleibe dahingestellt.

Cyperus esculentus L. – Erdmandelgras, Essbares Zypergras

Schaan, Rietacker, am Rand eines Kartoffelackers, 446m, ew.
Das Erdmandelgras, in Europa im Mittelmeerraum heimisch,
gedeiht in der Schweiz schon seit etlichen Jahren im Kanton
Tessin. Seit dem Beginn der 90iger Jahre wurde es auch in
den Kantonen Bern, Zürich und im St. Galler Rheintal gefun-
den. Und nun, vor wenigen Wochen, tauchte es in Liechten-
stein, am Rand eines Kartoffelackers auf. Nun weiss man
aber, dass dieses stattliche, 60 cm hohe Sauergras zu den ge-
fürchteten Neophyten-(Neueinwanderern) gehört, schwer
auszurotten ist und grosse Ernteaussfälle verursachen kann.
Die Vermehrung erfolgt ausschliesslich über die Rhizom-
knöllchen (Mandeln), die ihrerseits an den Enden der unterir-
dischen Rhizome gebildet werden.

Die Fachstellen für Pflanzenschutz geben gerne Auskunft über das Vorgehen zur Verhütung dieses Neophyten. Im FL ist dies das Amt für Landwirtschaft in Vaduz.

Nachträge 2008 für in der Region seltene Pflanzen

Chenopodium strictum Roth – Gestreifter Gänsefuss (*Chenopodium album* ssp. *strictum*)

Schaan, Rheinau, in einem Getreideacker, 445m, ew.

Bis heute ist dies erst die zweite Fundortangabe für Liechtenstein. Ein seltener Gänsefuss also, der mit seinen stark rot gestreiften Stängeln und mehlig bestäubten Blütenknäueln auffällt. Jedoch die Standortansprüche sind dieselben wie diejenigen der übrigen Arten aus dieser Familie: Äcker, Gärten und Schuttplätze. Es ist weiterhin auf dieses «Unkraut» zu achten.

Dianthus armeria L. – Raue Nelke

Bendern-Eschen, Krest, am Wiesenwegrand, 475m, S.Wollwage

Wo immer diese als Gartenpflanze bekannte Nelke in der freien Natur gefunden wird, findet sie Beachtung. Und man staunt nachgerade, wie lange sie sich oftmals zu halten vermag, so etwa an einem Gebüschrand von Schwabbrünnen, wo sie seit mehr als 20 Jahren jährlich blüht. Ursprünglich stammt diese Nelke aus südeuropäisch-westasiatischer Herkunft.

Dipsacus fullonum L. – Wilde Karde

Triesen, am Uferand südlich des Sägeweiher, 470m, ew. Balzers, auf dem landseitigen Rheindamm, nördlich des Kieswerks, 480m, ew.

Die Wilde Karde fällt nicht allein durch ihren bis 1-2 Meter hohen Wuchs, die eiförmigen, 3-8 cm grossen Blütenköpfe, sondern auch durch die sie umgebenden, stacheligen Hochblätter auf. Die gegenständigen Stängelblätter sind unterschaidig verwachsen und bilden daher kleinste Wassersammelbecken, sodass Ameisen und anderen Insekten das Hochklettern verunmöglicht wird. Auffällig an dieser Pflanze ist auch die Entfaltung der Blüten. Diese geht von der Mitte des Blütenkolbens aus und gilt als Sonderfall.

Für die Wilde Karde gibt es in Liechtenstein zerstreute Fundortangaben, vor allem in der letzten Zeit ist sie in Ausbreitung begriffen.

Duchesnea indica (Andrews) Focke – Scheinerdbeere

Schaan, Schwabbrünnen, am Waldweg, 460m, ew.

Im Mai 2003 wurde die Scheinerdbeere erstmals in Liechtenstein, in Bendern, auf dem Gebiet der ARA gefunden. Nun blüht und fruchtet sie an einem Waldweg in Schwabbrünnen und trägt ein leuchtendes Rot zwischen das Grün der wegbegleitenden Waldgräser. Der ebenso gültige Name «Indische Erdbeere» verrät ihre Herkunft. Sie stammt ursprünglich aus dem Gebirge Südostasiens und wurde später als Zierpflanze in Europa eingeführt. Heute hat sie sich am Alpensüdfuss eingebürgert, kommt jedoch vereinzelt auch in der Nord- und Westschweiz vor. Es wird weiterhin auf ihre Verbreitung geachtet.

Iris pseudocarus L. – Gelbe Schwertlilie

Haag, Haagerau, am Weiherrand, 437m, ew.

Sumpfwiesen, Ufer von Gräben und Verlandungszonen gehören zu den Standorten der Gelben Schwertlilie. Doch die Meliorationen früherer Jahre zerstörten auch im Rheintal grösstenteils derartige Lebensräume und brachten damit auch die Gelbe Schwertlilie zum Verschwinden. Doch nach dem Bau der Autobahn wurde ein schmaler Streifen Auenwaldgelände bis zum Rheindamm der weiteren Entwicklung überlassen. So bilden heute Gebüsche, offenes Gelände und auch Weiher einen Lebensraum für Pflanzen. Auch die Gelbe Schwertlilie, zusammen mit Rohrkolben, Binsen, Seggen, liessen nicht lange auf sich warten und lassen uns erahnen, wie es früher im Rheintal vermehrt ausgesehen haben mag.

Lepidium densiflorum Schrader – Dichtblütige Kresse

Buchs, im Güterbahnhofsareal, 445m, ew.

Aus der Familie der Kressen gibt es zahlreiche Ruderalarten. Sie erscheinen oft unerwartet an ihnen zusagenden Stellen, vermehren sich und verschwinden schon im folgenden Jahr wieder. So auch die Dichtblütige Kresse, die dieses Jahr zwischen Geleisen und entlang einer Güterschuppenwand auf engstem Raum in dichten Blütenständen blühte. Die Pflanze ist nordamerikanischer Herkunft, fühlt sich jedoch zusammen mit weiteren Adventivpflanzen auch in unserer Region heimisch.

Limodorum abortivum (L.) Sw. – Dingel

Vaduz, Baholz nahe Tennisplatz, 575m, Walter Sprecher Grabs & Alfred Kyburg, Malans

Eine erfreuliche Überraschung dieses Jahres ist zweifellos der Fund des Dingels in Liechtenstein, einer bis heute erst am Ellhorn, jedoch auf Schweizergebiet, entdeckten Art. Verbreitet ist diese Orchidee nur im Jura (fehlt aber im Randen), im Wallis, Genf, Waadt, Südtesin und im Raum Nordbünden-Sarganserland hingegen ist sie zu finden. Als Art ist sie unverkennbar, denn ihr 20-80 cm hoher, blauvioletter, laubblattloser Stängel ist kräftig und die purpurn bis violetten Blüten unverkennbar. Eichen-Föhrenwälder sind bevorzugte Standorte, was gerade auch der Fund in Liechtenstein bestätigt.

Saxifraga tridactylites L. – Dreifinger Steinbrech

Sennwald, Schachen, am Bahndamm, 435m, ew.

Noch vor 1889 war dieser Steinbrech in den Kantonen St. Gallen und Appenzell nicht bekannt. Doch seither breitet er sich allmählich auf kiesigen, sandigen Böden, steinigen Rasen und an Orten ohne geschlossene Pflanzendecke, besonders auch auf Bahnhöfen aus. Von dort fand wohl dieser zierliche Frühblüher den Weg auch an den erwähnten Fundort und ist im Begriff, sich auszubreiten. In der Region ist er heutzutage nicht mehr selten. Als Herkunft gilt ursprünglich europäisch-südwestasiatisches Gebiet.

Typha angustifolia L. – Schmalblättriger Rohrkolben

Sennwald, Mädli, im kleinen Wiesenweiher, 432m, ew.

Der in unserer Region sehr seltene Rohrkolben bevorzugt stehende und schlammige Gewässer, kommt jedoch bis in die subalpine Stufe vor. So wurde er im Alvier-Churfurstengebiet,

auf der Alp Malschuel «bei den Seelein», gar auf 2009 Meter Höhe gefunden. In der Talsohle wird dieser seltene Rohrkolben im Jahr 2003 von Oberriet, unteren Dreier, 410m-gemeldet. Früher scheint er laut Meldungen weit häufiger gewesen zu sein, jedoch wurden dann viele Fundorte, vor allem auch die Hinterwässer des Rheins, trocken gelegt.

Nachträge aus dem Jahr 2007

Von seinen Wanderungen in der Bergwelt von Liechtenstein bringt Herr Dr. Peter Rheinberger immer wieder willkommene Daten und Fundortangaben über Orchideen zurück. Vielen Dank!

Die Fundliste erfolgt alphabetisch:

***Corallorhiza trifida* CH. – Korallenwurz**

Sücka, Dürrabodawald, 1310m.

***Epipactis muelleri* Godfrey – Muellers Stendelwurz**

Vaduz, an der Frommenhausstrasse, 750m.

***Epipogium aphyllum* Sw. – Widerbart**

Sücka, Dürrabodawald, 1300m. (Sehr selten)

***Gymnadenia conopsea* R.Br. – Langspornige Handwurz**

Lawena, Blüemler, 1100-1200m.

***Listera cordata* (L.)R.Br. – Kleines Zweiblatt**

Malbun, Schwemmiwald, 1700m.

***Orchis incarnata* L. – Fleischrote Orchis**

Lawena, Blüemler, 1100-1200m.

***Orchis latifolia* L. – (*O. majalis* (Rchb.) Hunt et Summ. – Breitblättriges Knabenkraut**

Malbun, Saas, im Feuchtgebiet, 1680m.

***Orchis mascula* L. – Männliches Knabenkraut**

Vaduz, Unter Stellböda, var. *alba*, 640m.

***Orchis militaris* L. – Helm-Orchis**

Triesen, Panoramaweg, 670m.

***Platanthera bifolia* (L.)Rich. – Weisses Breitkölbchen**

Lawena, Blüemler, 1100-1200m.

Anschrift der Autorin

Edith Waldburger
Oberstüdtlistrasse 38
CH-9470 Buchs (SG)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Waldburger-Gantenbein Edith

Artikel/Article: [Nachträge für die Flora des Fürstentums Liechtenstein und der Region Werdenberg-Sargans 2008 131-133](#)